

Der Kuvasz

• Rasseporträt •

Verfasst von Verena Leuenberger und Patricia Stidwill

Ursprung

Der Ursprung des Kuvasz kann bis auf die nomadisierenden Hirten zurückgeführt werden, welche grosswüchsige, mutige und unerschrockene Hunde brauchten, um die Herden gegen wilde Tiere und Diebe zu schützen. Nahe oder ferne Verwandte des Kuvasz können überall, wo schutzbedürftige grössere Herden gehalten werden, von Tibet bis Spanien, angetroffen werden.

Da der Wolf gewöhnlich in der Nacht angriff, war der weisse Hund dem Hirten von grösstem Nutzen, denn er konnte ihn im Kampf mit dem Wolf nicht verwechseln (wir glauben, dass der Kuvasz auch reinweiss gezüchtet wurde, um die Schafe nicht zu irritieren). Zur Verrichtung seiner Arbeit benötigte der Kuvasz eine gute Witterung, mächtige Reisszähne, ausgesprochene Tapferkeit, stählerne Muskulatur und gute Laufeigenschaften. Die jahrtausendlange Art der Verwendung erklärt seine kraftausstrahlende Erscheinung.

Im 19. Jahrhundert entwickelte sich anstelle der Hirtenherden kultivierte Viehzucht. Der Kuvasz wurde nun zum Bewacher von Gehöften und später zum Hausbewacher in Dörfern. Eine Zeitlang wurde er auch für die Hochwildjagd verwendet.

Nach dem zweiten Welt Krieg waren nur noch wenige Zuchthunde übriggeblieben, aber es gelang, die Rasse zu regenerieren und der Kuvasz wurde zu einer der weit verbreitetsten Hunderasse in Ungarn.

Die regelmässige Zucht begann in Ungarn 1905. Auch der Standard wurde in diesem Jahr aufgestellt, jedoch immer wieder ergänzt. Die heutige Standardbeschreibung stammt aus dem Jahre 2000.

Entwicklung in der Schweiz

Im Schweizerischen Hundestammbuch tauchen zum ersten Mal im Jahre 1901 ungarische Schäferhunde auf. Ihr Fell ist rotbraun oder gelblichweisses Wollhaar. Aus den Jahren



Einheitlichkeit (Urtypen) in einem ungarischen Zwinger.



1907/1908 stammen Eintragungen mit schwarz mit braunem, hellgelbem, silbergrauem und grauem Fell. Ab 1909 sind alle eingetragenen Hunde weiss und um 1924 erscheint zum ersten Mal die Bezeichnung «Ungarischer Hirtenhund». Der in diesem Jahr eingetragene Komondor ist aber auf dem dazugehörigen Bild eindeutig ein Kuvasz! Es ist offensichtlich, dass der Kuvasz zuerst als Komondor eingetragen wurde, auch in den folgenden Jahren. Im Jahre 1935 erscheint dann zum ersten Mal unter der Rubrik ungarische Hirtenhunde deren Unterteilung in Komondor, Kuvasz und Puli. In der Schweiz gibt es seit 1987 einen eigenständigen Klub für diese Rasse (siehe Klubkasten).

Wesen und Verwendung

Der Kuvasz hat viel unbeugsamen Willen. Er ist sehr wachsam, stolz und hart, mit einem Sinn für Gerechtigkeit und einem empfindsamen Gemüt. Fremden gegenüber ist er misstrauisch. Draussen ist er sehr schnell und wendig, im Haus aber ist er ruhig. Er darf keine Nervosität haben. In der Familie (Meuteersatz) versucht er, einen möglichst hohen Rang einzunehmen. Bereits als Junghund ist er sehr neugierig und marschiert auf eigene Faust drauflos. Keinerlei Panik erfasst ihn, wenn er seinen Meister aus den Augen verliert. Um das Wesen des Kuvasz zu verstehen, muss man sich seine Herkunft vor Augen führen.

Er ist witterungsbeständig und trotzdem ungeeignet für Zwingerhaltung, weil sich dadurch seine Naturschärfe noch mehr verstärkt und er unkontrollierbar wird. Sklavischer Geborsam ist ihm fremd. Wenn er aber einen geschickten Rudelführer hat, kann er aus Zuneigung zu diesem zu einem vielseitig begabten Begleit- und/oder Familienhund mit grosser Zuverlässigkeit werden.

Sie sehen, diese Rasse birgt einige Gegensätze und Widersprüche in sich. Deshalb ist der Kuvasz ein nicht ganz leichtführiger Hund. Der gute Kuvasz-Meister braucht kynologisches Geschick und Durchsetzungsvermögen, gepaart mit viel Geduld und tiefer Liebe für diesen edlen weissen Hund.

Haltung und Pflege

Wie bereits erwähnt, liegt beim Kuvasz das Wachen und Verteidigen im Blut. Es ist deshalb unerlässlich, dass dieser ungarische Hirtenhund viel Kontakt zu seinen Menschen, zu «seiner» Familie hat. Niemals sollte er als Ketten- oder Zwingerhund gehalten werden, weil er so zu einer Bestie werden könnte. Ideal für ihn sind Menschen, die in einem Einfamilienhaus mit eingezäuntem Garten leben, die ihm ein geregeltes Familienleben und viel Zuwendung bieten können.



Sagen Sie nicht bloss wegen einem so herzigen Gesichtchen ja zur Rasse Kuvasz.



Typischer, kräftiger Rüde in einem ungarischen Zwinger. Das Haarkleid dürfte etwas länger sein.

Er wird wie ein König über sein Reich wachen! Den Kindern ist er ein unbestechlicher Beschützer und Freund. Der Kuvasz ist sehr robust, was die Witterungsverhältnisse angeht; doch auch ihn sollte man vor grosser Feuchtigkeit und Zugluft schützen, wenn er sich nicht bewegt. Obwohl er von weisser Farbe ist, ist sein Fell überhaupt nicht heikel. Kommt man bei schlechtem Wetter mit einem fast schwarzen, erdigen Hund nach Hause, staunt man später nicht schlecht, wenn nach ein, zwei Stunden an einem trockenen Ort, ein blütenweisser Hund aufsteht! Übrig bleiben «Wanderdünen»!

Einmal in der Woche gut durchbürsten reicht vollauf. Nur während dem Haarwechsel im Herbst und vor allem im Frühjahr, empfiehlt es sich, ihn täglich zu bürsten und zu kämmen, damit man der Flut von Haaren einigermassen Herr wird.



Den Kuvasz sollte man nicht baden. Hat er sich mal in irgendeinem Dreck gewälzt, genügt es, die Stelle mit Fegbürste und Wasser zu schrubben und mit einem Frottiertuch abzureiben. Er braucht also wenig Pflege, aber viel Zuwendung!

Gesundheit und Lebenserwartung

Diese grossen Rassehunde sind immer noch sehr urtümlich, robust und gesund. Zehn Jahre Lebenserwartung sind realistisch, wobei es auch Kuvasz gibt, die ein Alter von bis zu 15 Jahren erreicht haben.

Aufzucht

Die Grundsteine für einen gesunden, intelligenten und typvollen Kuvasz baut der Züchter auf. Die ersten zehn Wochen im Leben dieser Rasse ist von eminenter Wichtigkeit! Dies wird heute noch immer unterschätzt! Nicht zu sprechen von einer gezielten Verpaarung!

Deckakt, Trächtigkeit und Geburt verlaufen in der Regel problemlos. Die Kuvasz sind noch sehr instinktsicher. Die Kleinen werden von ihrer Mutter schon früh zu Sauberkeit und richtigem Benehmen erzogen. Es ist herrlich anzusehen, wenn die Mutterhündin mit ihrer «Brut» herumtollt und oft spielerisch, manchmal auch scheinbar hart und streng, erzieht. Das allein genügt aber keinesfalls! Der Züchter muss sich unbedingt sehr intensiv um die kleine Schar kümmern, seine Aufgaben sind vielfältig: Die täglichen Gewichtskontrollen dienen nicht nur der Statistik. Die Welpen lieben die Berührung, sie lernen so auch von ganz klein an, auf die Stimme des Menschen zu achten, z. B. auf der Waage sich schön rubig zu verhalten, «so ists brav!». Dann die Gewöhnung ans Autofahren, die kurzen Gänge durch Feld und Wald. Da braucht es einiges Geschick, die Rasselbände beieinander zu halten! Aber so lernen sie den fürs spätere Leben so wichtigen Appell. Dann das Vertrautmachen der verschiedenen Lärmquellen auf Strassen, in der Stadt, auf dem Bahnhof, usw. Der Tag eines richtigen Züchters ist voll ausgefüllt und der Freuden über die täglichen Fortschritte sind viele!

Dann kommt die schwierigste Aufgabe, das finden der richtigen Menschen für jeden einzelnen Welpen. Nur wer da etwas hineinsieht, kann ermessen, wieviel Zeit und manchmal auch Nerven dies den seriösen Züchter kostet! Während der starken Wachstumsphase braucht der Junghund unbedingt ein ausgewogenes Futter mit dem richtigen Kalzium/Phosphor-Verhältnis (1,3 zu 1) und ca. 21–24% Eiweiss. Es ist ganz wichtig, dass keine zusätzlichen wachstumsfördernden Substanzen gegeben werden. Ebenso wichtig ist es, dass der wachsende Kuvasz eher zu mager sein soll. Zuviel Gewicht – man muss die Rippen

deutlich spüren – «drückt» auf die Gelenke und die Gefahr der Wachstumsschäden steigt rapid! Der seriöse Züchter berät sie gerne!



*Glückliche Mutter
mit 14 Tage alten Welpen.*



*Die Ausstattung im Zwinger
ist sehr wichtig.*



Kauf eines Welpen

Die Kuvasz-Welpen sollen neugierig, freundlich und ganz ohne Scheu auf die Besucher einer Zuchtstätte zukommen.

Hände weg von einem scheuen Kuvasz-Welpen!

Lassen Sie sich nicht sagen, der Kuvasz sei eben Fremden gegenüber misstrauisch. Das darf er höchstens im Erwachsenenalter sein! Schauen Sie sich auch die Mutterhündin und eventuelle Verwandte der Kleinen gut an. Ein Welpen darf nirgends Ausfluss haben. Keine tränenden Augen. Die Ohren und der After müssen sauber sein. Das kleine Tierli soll gut und fest auf seinen vier Beinen stehen, sein Gangwerk sollte gleichmässig und raumgreifend sein. Er soll mehrfach entwurmt sein und wenigstens je eine Impfung gegen Parvovirose, Staupe, Hepatitis und Leptospirose haben. Alle diese Impfungen sollte der Käufer dann wiederholen. Die ideale Abgabe findet ab der 9. Woche statt. Der seriöse Züchter gibt dem Welpen ausser der Ahnentafel auch einen Futterplan, sowie Anleitungen für Pflege und Haltung und Erziehung mit.

Kaufen Sie nie einen Kuvasz bei einem Hundehändler! Die Herkunft ist fragwürdig und die Vergleichsmöglichkeiten mit den Geschwistern und der Mutterhündin fehlen. Denken Sie daran, ein Welpenkauf ist Vertrauenssache! Lassen Sie sich vor dem Kauf eines Welpen vom KUVASZ CLUB SCHWEIZ fachkundig beraten.

Preis

Der Preis für einen Kuvasz-Welpen bewegt sich zwischen CHF 1600.- und CHF 2000.-.

Der KUVASZ CLUB SCHWEIZ wurde am 18. Januar 1987 von 50 Mitgliedern gegründet. Der Klub macht sich die Förderung und Überwachung der Reinzucht der Rasse KUVASZ in der Schweiz in Form und Wesen gemäss dem gültigen Standard der Federation Cynologique Internationale (FCI) zur Aufgabe. An einem Gedankenaustausch mit dem Ursprungsland Ungarn liegt uns sehr viel.



Wunderschöner, idealer Kopf eines Rüden mit viel Ausstrahlung.

